

Die alte Gotthardstrasse wird zum ersten Velopass der Schweiz



Die alte Gotthardstrasse mit der berühmten Tremola ist eine der schönsten Passstrassen der Schweiz. Sie ist ein wichtiges Element der Verkehrslandschaft Gotthard. Als historisches Objekt von nationaler Bedeutung ist sie in die höchste Schutzklasse eingeteilt. Sie gilt als Schlüsselobjekt im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS und muss mit ihrer ganzen Substanz erhalten werden. Die alte Passstrasse ist eine Kantonsstrasse, die zum grössten Teil auf Tessiner Gebiet liegt. Ein kurzes Stück gehört dem Kanton Uri.

Seit dem Bau der neuen Strasse in den 1970er-Jahren existieren von Airolo bis zum Brüggloch an der Grenze zum Kanton Uri zwei parallele Passstrassen, die beiden für den allgemeinen Verkehr geöffnet sind.

Das ist eine ideale Ausgangslage, um den ersten „Velopass“ der Schweiz zu schaffen und den Gotthard zu einem Dorado für sportliche Velofahrer und Velofahrerinnen, aber auch für die Benutzer von Elektrowelos zu machen.

Der von Schweiz Mobil, Pro Velo Schweiz und vom Verein Freipass unterstützte Vorschlag besteht darin, die alte Strasse für den Motorfahrzeugverkehr (ausser Zubringer usw.) zu schliessen und sie für den „Langsamverkehr“ zu reservieren.

Der Motorfahrzeugverkehr kann weiter über die neue Passstrasse fahren. Den Velofahrern steht auf der Tessiner Seite eine rund 17 km lange eigene Strecke zur Verfügung. Vom

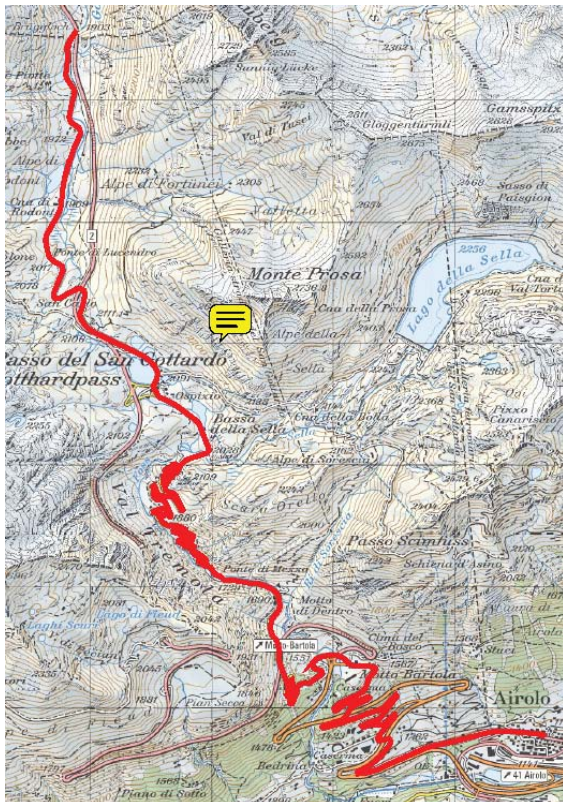
Brüggloch bis Hospental, wo es keine zweite Strasse gibt, bleibt der Mischverkehr bestehen. Die Massnahme kann in einem ersten Schritt auch zeitlich beschränkt umgesetzt werden.

Während die Einschränkungen für den Motorfahrzeugverkehr somit klein bleiben, hat dieser Vorschlag eine Reihe von Vorteilen:

- Die Velofahrerinnen und Velofahrer haben erstmals eine Passstrasse für sich
- Der Wanderweg auf dem Saumpfad durch die Tremola wird aufgewertet (mehr Ruhe)
- Der Gotthardpass und die daran anschliessenden Regionen wie das Urserental und die Leventina können sich als Dorado für sportliche Velofahrende positionieren
- Der Unterhalt der alten Gotthardstrasse wird günstiger. Harte Sanierungen, welche die historische Substanz beeinträchtigen, sind nicht mehr nötig
- Das auf den Sommer beschränkte Angebot ist eine gute Ergänzung zum Wintersport

Um das Ziel zu erreichen und einen touristischen/wirtschaftlichen Mehrwert zu schaffen, braucht es begleitende Massnahmen. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten:

- Ein jährliches grosses Velofest auf dem Gotthardpass
- Gezielte Angebote für Elektrobikes
- Einmal jährlich wird eine Mehrpässe-Rundfahrt für Fahrräder organisiert, in die auch der Nufenen- und der Furkapass einbezogen werden. Im Südtirol nehmen an der Vierpässefahrt „Sellaronda“ jeweils weit über 10000 Sportlerinnen und Sportler teil.
- Der Gotthardpass kann auch für Mountainbiker zur Attraktion werden. Eventuell kann die attraktive historische Militärstrasse auf den Bätzberg in die Überlegungen einbezogen werden. Es müsste dann in der Schöllenen ein Zugang geschaffen werden.



Die Umsetzung liegt vorwiegend in den Händen der Kantone Tessin und Uri. Der erste Velopass ist allerdings eine Aufgabe, die die ganze Gotthard-Region angeht. Am Konzept und der Realisierung soll sich auch der Bund beteiligen. Die Berner Nationalrätin Aline Trede wird dazu eine Interpellation einreichen.

Eine Nachbemerkung: Die alte Gotthardstrasse ist zu einem grossen Teil gepflastert. Sie gilt als Paris-Roubaix der Alpen. Deshalb wird die Mehrzahl der Velofahrenden sie im Aufstieg bewältigen, also von Airolo her. Die Abfahrt erfolgt dann Richtung Hospental.

Peter Krebs, Bern (Idee und Konzept)

Kontakt für jene, die sich interessieren und auf dem Laufenden bleiben wollen: peter.pk.krebs@bluewin.ch